

# Keine zwei Franken für «ThurKultur»

Von Jana Cucchia

Am 3. Mai hat in Tobel die sechste Mitgliederversammlung des Vereins ThurKultur stattgefunden. Unter anderem wurde über die Erhöhung des Mitgliederbeitrags diskutiert.

**Region** Jährlich bezahlen die 22 Mitgliedergemeinden einen Beitrag von 1 Franken pro Einwohner in die Kasse des Vereins ThurKultur. Im letzten Jahr wollte der Vorstand den Mitgliederbeitrag auf 2 Franken erhöhen. Über die Erhöhung wurde von den Gemeinderäten der Mitgliedergemeinden abgestimmt. 16 Räte sprachen sich dagegen aus. Eine Umfrage der WN zeigt, dass auch die Gemeinden, die im letzten Jahr vom Verein ThurKultur am meisten profitiert hatten, gegen die Erhöhung waren. So beispielsweise die Stadt Wil, die auf 23'544 Einwohner rund 96'700 Franken an Spendengeldern für kulturelle Anlässe erhalten hat. Auch die Gemeinde Aadorf, die mit 36'200 Franken mehr als das Vierfache des eingezahlten Betrags erhielt, sprach sich gegen eine Erhöhung aus. Weiter profitierte auch Münchwilen von Unterstützungsgeldern in Höhe von 20'350 Franken. Knapp das Vierfache der Einwohnerzahl. Trotzdem war der Gemeinderat gegen die Beitragserhöhung. Dem gegenüber steht beispielsweise die Gemeinde Wilen bei Wil, die bei 2479 Einwohner für ihr kulturelles Angebot lediglich 2000 Franken erhielt und trotzdem für die Erhöhung auf 2 Franken stimmte. Ebenfalls Nein sagten Bettwiesen, Fischingen und Lommis.

Ähnlich argumentieren Gemeinden, die bis anhin keine Mitglieder des Vereins sind. «Wir schätzen die Lage so ein, dass unsere Dorfvereine von einem Beitritt nicht profitieren würden», sagt Andreas Breitenmoser, Ratsschreiber der Gemeinde Lütisburg. «Wir haben ein vielfältiges kulturelles Angebot in unserem Dorf. Die Gemeinde Lütisburg sieht die finanzielle Unterstützung dessen auch als primäre Aufgabe. Wir möchten uns grundsätzlich in der eigenen Gemeinde engagieren.»

## «Die Gemeinden haben den Betrag von 2/3 jeweils auf sicher»

**David Zimmermann, in den Mitgliedergemeinden von ThurKultur gab es bereits vor der Entstehung des Vereins ein kulturelles Angebot. Und andere Gemeinden funktionieren ebenfalls ohne einen solchen Verein. Wieso braucht es ThurKultur?**

Die Grundidee ist die Bündelung des Kulturangebotes in der Region. Entstanden aus dem Verein Kultur Südthurgau - welches zur damaligen Zeit ein Novum war. ThurKultur bietet eine Plattform für das kulturelle Leben und gleichzeitig ist es eine Unterstützung, da Leistungsbeiträge an Kulturveranstaltungen entrichtet werden.

**ThurKultur hat an der letzten Mitgliederversammlung ein Defizit von ungefähr 15'000 Franken budgetiert. Die Reserven betragen jedoch nur noch rund 5000 Franken. Wie wollen Sie die verbleibenden 10'000 Franken einsparen oder aufbringen?**

Aus der Zeit von Kultur Südthurgau besteht noch ein Fond, welcher an ThurKultur übergeben wurde. Ein Defizit kann kurzfristig darüber finanziert werden. Grundsätzlich ist es jedoch richtig, dass wir einen Sparauftrag von 10'000 Franken haben.

**In den Bilanzen 2015 und 2016 wurden unter den Passiven «Aufbaubetrag SG» fast 30'000 Franken aufgelistet. Was sind das für Gelder und wohin fliessen sie?**

Der Kanton St. Gallen hat ThurKultur am 2. Juni 2015 einen Beitrag von 70'000 Franken aus dem Lotteriefonds für den «Aufbau und die Etablierung der Kulturförderplattform ThurKultur» zugesichert. Diese Gelder sind an gewisse Auflagen gebunden und werden in drei Raten ausbezahlt. Im Mittelpunkt der Bestrebungen stehen zurzeit die Sichtbarmachung der Kulturangebote in der Region und die vertiefte Vernetzung der Kultur mit den politischen Gremien. Ein grosser Teil der Gelder wird in den Anlass «Kulturbühne 2018» fliessen, wel-



David Zimmermann wurde am 3. Mai neuer Präsidenten von ThurKultur.

Archiv

cher 2018 erstmals durchgeführt wird.

**Im Budget 2017 gehen Sie davon aus, dass die acht Mitgliedergemeinden des Kantons St.Gallen einen Zuwachs von 4000 Einwohnern erfahren. Bei den 14 Thurgauer Gemeinden wird mit einem Zuwachs von acht Personen gerechnet. Wie kommen Sie darauf, dass im laufenden Jahr 4000 Personen im Kanton St. Gallen dazukommen?**

Mit der Gemeinde Jonschwil ist 2017 eine weitere St. Galler Gemeinde mit 3755 Einwohnern dem Verein ThurKultur beigetreten. Dies erklärt die 4000 Franken. Thurgauer Gemeinden sind es im Übrigen nur noch 13. Die Gemeinde Schönholzerswilen ist 2017 aus dem Verein ThurKultur ausgetreten.

**Der grösste Einzelbetrag, der ausbezahlt wurde, war 6000 Franken**

**für das Festival «Gare de Lion», in dessen Organisation das ThurKultur-Vorstandsmitglied Mike Sarbach mitgewirkt hat. Hat diese aussergewöhnlich hohe Zahlung damit einen Zusammenhang?**

Nein, Mike Sarbach war bei diesem Entscheid im Ausstand. Der Betrag für das Fête de Lion lag bei der ersten Gesuchsprüfung bei 3000 Franken. Da die Organisatoren einen bereits zugesicherten und budgetierten Beitrag nicht erhalten haben, wurde das Gesuch erneut im Vorstand geprüft. Nach Absprache mit der Stadt Wil und dem Kanton St.Gallen konnte der Betrag dann auf total 6000 Franken erhöht werden.

**Der Mitgliederbeitrag für die Gemeinden beträgt im Moment noch 1 Franken pro Einwohner. Letztes Jahr wurde darüber abgestimmt, ob der Beitrag auf 2 Fran-**

**ken pro Person erhöht werden sollte. Wie erklären Sie sich, dass der Vorschlag abgelehnt wurde?**

Eine Sondierung bei den angeschlossenen Gemeinden hat zur damaligen Zeit ergeben, dass eine Erhöhung von einem auf zwei Franken zurzeit bei den Gemeinden nicht mehrheitsfähig ist. Die Gründe waren und sind vielschichtig. Ein Grund als Beispiel war, dass in den letzten Jahren die Rechnung jeweils sehr positiv abgeschlossen werden konnte und da waren Rückmeldung: «warum mehr Einnahmen, wenn genügend Mittel vorhanden sind?»

**Viele kleinere Gemeinden haben im letzten Jahr Spendengeldern erhalten, die nicht einmal gleich hoch sind wie die Gemeinden Einwohner haben. Welche Motivation hätten diese Gemeinden haben sollen, nun das Doppelte zu bezahlen?**

Der Modus bei den Beiträgen ist so, dass mindestens 2/3 des Gemeindebeitrages wieder in die Gemeinde zurückfliessen soll. Nun kann es durchaus sein, dass in den jeweiligen Gemeinden nur ein Antrag für ein Projekt eingereicht wurde. Die Gemeinden haben den Betrag von 2/3 jeweils auf sicher, Voraussetzung ist, dass ein Antrag und somit ein kultureller Beitrag durchgeführt wird. Es besteht auch eine Bringschuld bei den Gemeinden und jeweiligen Vereinen. Nur bei einem kulturellen Beitrag wird auch eine Unterstützung zugesagt.

**An der Mitgliederversammlung vom 27. April 2016 wurde kritisiert, dass der Verein ThurKultur zu wenig mit der IG Kultur Wil oder mit der Fachstelle Kultur Wil zusammenarbeite. Möchten Sie mit Kathrin Dörig im Vorstand diesem Defizit entgegenwirken?**

Für den Verein ThurKultur ist es wichtig, dass ein Vertreter der Stadt Wil im Vorstand Einsitz hat. Dies ermöglicht einen guten Austausch zwischen der Stadt und dem Verein und ist daher nur positiv.